

tig und in der persönlichen Situation der einzelnen Betriebe zu suchen sind, spielt eine fehlende Rentabilität bei der Frage, ob Betriebe weitergeführt und an die nächste Generation übergeben werden, eine zentrale Rolle.

Im Bereich der produktionstechnischen Kennzahlen liegen die Betriebe im Vergleich zu den Auswertungen der Kostenseite deutlich enger zusammen. Auch sind die Kennzahlen bei der Betrachtung über die vergangenen Jahre relativ stabil und nur langsame Entwicklungen erkennbar. Erstmals seit Jahren ist die Herdengröße

nicht weiter gestiegen, sondern im Durchschnitt um eine Kuh gesunken. Hier zeigen sich die Auswirkungen der Flächenknappheit, der Schwierigkeiten beim Bau von neuen Ställen und die zunehmenden Herausforderungen bei der Rekrutierung von Fachkräften, so dass sich die Betriebe zunehmend statt auf die Vergrößerung der Herde mehr auf die Optimierung der bestehenden Betriebsausstattung konzentrieren müssen.

Hannah Lehrke
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-48
hlehrke@lksh.de

FAZIT

In die Auswertung für den Rinderreport 2020 sind insgesamt 803 Betriebe eingegangen. Aufgrund des durchgehend niedrigen Milchpreises haben die Betriebe im zurückliegenden Wirtschaftsjahr trotz gesunkener Produktionskosten und erneut gestiegener Leistungen im Schnitt ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis erzielt.

Damit ist das Wirtschaftsjahr 2019/2020 das zweite Jahr in

Folge, in dem die Betriebe keine Rücklagen bilden konnten und notwendige Investitionen aufgeschoben werden mussten, da keine Finanzierung dieser Ausgaben zu realisieren ist.

Der Rinderreport 2020 mit einer ausführlichen Auswertung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen kann auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer abgerufen werden. lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Tier/Rinderreport_2019-20.pdf

Vertreterversammlung der Rinderzucht Schleswig-Holstein

Zusammenhalt bringt Stärke für schwierige Zeiten

Während im vergangenen Jahr die Vertreter der Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH) am 19. März 2020 noch persönlich in den Holsenhallen Platz nahmen, ahnte wohl kein Anwesender, welche herausfordernden Monate vor der Tür stehen sollten. Ein Jahr später, am 16. März 2021, fand die jährliche Vertreterversammlung nicht mehr dort, sondern als Videokonferenz statt. Claus Solterbeck als Aufsichtsratsvorsitzender begrüßte Mitgliedsbetriebe, die abermals auf nicht gerade einfache zwölf Monate zurückblicken. Neben den allgegenwärtigen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie haben sie mit immer weiter steigenden politischen und gesellschaftlichen Anforderungen an ihren Berufsstand zu kämpfen.

Erster Redner des Tages war Olaf Weick, Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen, mit dem Bericht über den Jahresabschluss 2019/2020. Die Zahl der Rinderhaltenden Betriebe in Schleswig-Holstein ist weiterhin rückläufig, und so sank auch die Mitgliederzahl der RSH im Geschäftsjahr (GJ) von 4.627 auf 4.407. „Die Entwicklung des operativen Umsatzes der RSH ist trotz des sehr positiven Jahresüberschusses insgesamt etwas unter unseren Erwartungen geblieben“, bilanzierte Weick. Insgesamt sanken die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht, von 25,8 Mio. auf 24,6 Mio. €. Der Sektor Besamungsdienstleistung und Spermaverkauf erlöste dabei rund 300.000 € weniger als im Vorjahreszeitraum.

Auch der Zuchtviehhandel erlebte ein weiteres schwieriges Jahr. Im GJ 2019/2020 wurden mit insgesamt 8.000 vermarkteten Tieren in etwa genauso viele Tiere umgesetzt wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während der Kälberhandel erfolgreich erweitert werden konnte, führten die immer schärfer werdende öffentliche Diskussion um Tiertransporte wie auch die Einschränkungen der Pandemie für den Exportsektor zu einem Umsatzrückgang von 800.000 €.

Die Umsätze aus Handelsware lagen zum Stichtag bei 1,7 Mio. €, was vor allem auf die ungebrochen hohe Nachfrage nach Brunsterkennungssystemen zurückzuführen ist. Die RSH schließt ihr GJ mit einem Jahresüberschuss von 451.464 € ab: „Unter den bestehenden Rahmenbedingungen ist das Ergebnis als sehr gut zu bewerten“, resümierte Olaf Weick. Knud Detlef Andresen, Vorstandsvorsitzender der RSH, und Geschäftsführer Matthi-

as Leisen gaben einen Ausblick auf die Entwicklungen im laufenden GJ 2020/2021.

Andresen: Schwierige Rahmenbedingungen

Die schwachen Erzeugerpreise und die sich zuspitzende politische Entwicklung haben die wirtschaftliche Situation der Milchviehbetriebe weiter verschlechtert. Auf dem internationalen Spermamarkt herrscht hoher Konkurrenzdruck, sodass Zusammenschlüsse zu größeren, leistungsfähigeren Zuchtprogrammen unausweichlich sind. „Daher haben wir uns nach intensiver Abwägung verschiedener Möglichkeiten dazu entschlossen, in der Durchführung des Holstein-Zuchtprogramms ein Partner der PhönixGroup zu werden“, erklärte Andresen diesen wichtigen Schritt in die Zukunft.

Die rückläufigen Zahlen der Zuchtviehvermarktung sind im

laufenden GJ weiter eingebrochen. Bis Ende Januar wurden rund 1.000 Tiere weniger vermarktet als im Vorjahreszeitraum. Vor allem der Einbruch im Export und die Absage einiger Zuchtviehauktionen machen sich hier negativ bemerkbar. Der Export als wichtigstes Standbein der Vermarktung hat aktuell nur noch ein Volumen von 30 %. Die RSH legt weiterhin größten Wert darauf, dass die vermarkteten Tiere tierschonend und unter Wahrung aller gesetzlichen Auflagen an ihren Bestimmungsort transportiert werden.

Perspektiven und Ergebnisausblick

Die RSH erwartet für das laufende GJ einen weiteren, wenn auch abgeschwächten Rückgang der Erstbesamungszahlen, während sich der Umsatzerlös aus Spermaverkauf und Dienstleistungen in etwa auf konstantem Niveau be-



Ein solcher hochmoderner „Cattle-Cruiser“ fährt das vermarktete Zuchtvieh der RSH unter komfortablen Bedingungen an seinen neuen Bestimmungsort. Fotos (3): Melanie Gockel



Spermagewinnung und moderne Reproduktion an einem Ort: die Besamungsstation der RSH in Schönböken aus der Vogelperspektive
Foto: RSH

wegen wird. Eine treffende Prognose für die Zuchtviehvermarktung ist aufgrund unklarer Rahmenbedingungen schwierig. Die RSH hofft auf eine gute Nachfrage im Export zur nachhaltigen Stabilisierung der Preise, dies ist allerdings auch von der verbindlichen Klärung von Rechtsunsicherheiten abhängig.

„Mit der heutigen Versammlung scheidet ich als Vorsitzender aus dem Vorstand der RSH aus. Am Ende dieses Geschäftsjahres wird auch Herr Leisen als Geschäftsführer in den Ruhestand treten. Ein solcher Einschnitt bietet die Möglichkeit, die Organisationsstruktur des Unternehmens zu überdenken. Diese Neustrukturierung ist intern abgeschlossen und wird in den nächsten Monaten umgesetzt werden. Ich wünsche allen Mitgliedern im laufenden Jahr stets viel Erfolg in Haus, Hof und Stall und vor allem Gesundheit für die Familie und die Tiere“, schloss Knud Detlef Andresen seine Abschlussrede.

Leisen: Zuchtprogramm für die Zukunft

Zum 1. Januar sei man mit dem Zuchtprogramm der PhönixGroup in eine neue Ära gestartet, eröffnete Matthias Leisen seine Ausführungen. Sechs deutsche Zuchtorganisationen haben sich innerhalb der PhönixGroup zu einem neuen Holstein-Zuchtprogramm zusammengeschlossen, um durch intensiveren Spermaaustausch und den einfacheren Zugriff auf die Spitzenvererber maximalen Zuchtfortschritt und somit höchste Qualität

des angebotenen Spermatis zu erzielen. Auch im Bereich der Biotechnologie ist Weiterentwicklung geplant. Mit der Gründung der Phönix-Repro



Scheidet mit der Vertreterversammlung 2021 nach vielen Jahren aus dem Ehrenamt der RSH aus: Vorstandsvorsitzender Knud Detlef Andresen aus Haurup

GmbH soll nach einer Übergangsphase ein gemeinsames Labor für Ovum Pick-up (OPU) und In-vitro-Produktion (IVP) aufgebaut werden. Ziele sind ein zentrales Labor und der Aufbau von regional verteilten, kleineren Donor-Ställen, in denen die allerbesten weiblichen Tiere zusammengesogen werden können. Für das Gebiet der RSH wird hier der Standort Schönböken ins Auge gefasst.

Das Ende einer Ära und die Zukunft

„Auch ich werde zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 Ende August aus dem Unternehmen in den Ruhestand ausscheiden. Daher haben wir uns intensiv beraten, wie die Führung der RSH in Zukunft gestaltet werden kann und sind zu guten Ergebnissen gekommen, die nun bis zum Spätsommer im Unternehmen implementiert werden“, erläuterte Matthias Leisen das neue Organigramm. Die Aufgaben als Geschäftsführer wird Olaf Weick übernehmen. Die Leitung der Abteilung Zucht übernimmt mit Ingo Schnoor der bisherige Holstein-Sire-Analyst von Matthias Leisen. Auch die Spermavermarktung wird in die Abteilung Zucht eingegliedert, die zwei neue Bereichsleiter bekommt: Bastian Bornholdt (Spermavermarktung) und Katrin Breuer (Zuchtwertschätzung). Um die für die Abteilungsleiter neu entstandenen Aufgabenbereiche

arbeitstechnisch besser verteilen zu können, übernehmen Dr. Torleif Röpke (Produktion), Florian Ketelsen (Besamung), Antonia Kolakowski (Buchhaltung) und Melanie Gockel (Marketing) ebenfalls einen Bereichsleiterposten.

Wahlen: Vorstand und Aufsichtsrat

Nun folgten die turnusgemäß anstehenden Wahlen: Aus dem Vorstand schieden satzungsgemäß Knud Detlef Andresen (Haurup), Christina-Johanna Paulsen-Schlüter (Tolk) und Karsten Kaack (Ratzbek) aus. Für die beiden letztgenannten war eine Wiederwahl möglich. Zur Ergänzung des Vorstandes für den aus Altersgründen ausscheidenden Knud Detlef Andresen schlugen die Vertreter der Gremien Hans-Hartwig Ketels vor. Dieser bewirtschaftet in Tetenbüll auf der Halbinsel Eiderstedt einen Milchviehbetrieb mit rund 300 Kühen und bekam die Leidenschaft für die Zucht schon

von seinem Vater quasi in die Wiege gelegt.

Aus dem Aufsichtsrat schieden Johannes Tams (Ausacker), Christian Gonnsen (Struckum), Claus Solterbeck (Beringstedt), Sönke Hack (Niendorf) und Thies Karsens (Tensbüttel-Röst) satzungsgemäß aus. Sowohl Johannes Tams als auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Christian Gonnsen standen nicht zur Wiederwahl.

Die Gremien schlugen zur Ergänzung zwei junge Betriebsleiter vor: Timo Gravert aus Lindau führt einen Betrieb mit rund 300 Kühen, automatisiertem Melksystem und Regenerativen Energien. Bereits sein Vater Otto Gravert war über viele Jahre im Ehrenamt der RSH tätig. Aus der Angler-Züchterriege stammt Markus Fuschera-Petersen aus Fahrndorf, dessen Name momentan im Angler-Bullenangebot mit „Wunder P“, „Wotan“, „Zott“ und „Zimt“ in aller Munde ist. Rund 190 Angler Kühe leben in seinem Stall an der Schlei.

Die Entlastung des Vorstandes und die Wahlen erfolgten im Umlaufverfahren bis zum 6. April. Die zur Wiederwahl vorgeschlagenen Mitglieder fanden alle die Bestätigung in ihren Ämtern. Auch die drei neu vorgeschlagenen Kandidaten wurden in ihre neuen Positionen gewählt. Der zur Abstimmung gestellten Satzungsänderung des § 36 „Geschäftsanteile und Geschäftsguthaben“ wurde ebenso zugestimmt.

Melanie Gockel
Rinderzucht Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 21-905-357
m.gockel@rsheg.de



Mitglieder und Mitarbeiter der RSH sehnen sich nach persönlichen Treffen auf den Veranstaltungen, wie hier noch im Januar 2020 bei Neumünster am Abend, kurz vor Beginn der Pandemie.